

(Präsident.)

(A) (Nr. 91.) Desgleichen über Kap. 62 des ordentlichen Staatshaushaltsplanes für 1918/19, Botanischer Garten und Pflanzenphysiologische Versuchsstation zu Dresden betreffend.

(Nr. 92.) Desgleichen über Kap. 63a des ordentlichen Staatshaushaltsplanes für 1918/19, Landeswetterwarte betreffend.

(Nr. 93.) Desgleichen über Kap. 66 des ordentlichen Staatshaushaltsplanes für 1918/19, Eichwesen betreffend.

Präsident: Sämtliche Anträge Nr. 86 bis mit 93 kommen zur Schlußberatung auf eine Tagesordnung.

Entschuldigt sind die Herren Abgeordneten Dr. Niethammer und Hettner für heute und morgen wegen dringender Geschäfte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet Herr Abgeordneter Dr. Seyfert ums Wort zu einer Erklärung. Er hat das Wort.

Abgeordneter Dr. Seyfert: Meine Herren! Unter den Antrag Nr. 62 ist versehentlich der Name des Herrn Kollegen Braun mit gekommen. Ich bitte, denselben zu streichen.

Präsident: Ich habe die Herren dann noch zu bitten, nach Schluß der Sitzung nochmals zu einer vertraulichen Aussprache hier zusammenzubleiben.

(B) Wir treten in die Tagesordnung ein: **Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über das königliche Dekret Nr. 7, den Haushaltsplan des staatlichen Elektrizitätsunternehmens auf die Jahre 1918 und 1919 und die Ausnahme einer Staatsanleihe für dieses Unternehmen betreffend. (Drucksache Nr. 52.)**

Berichterstatter ist statt des abwesenden Herrn Abgeordneten Nitzsche (Leusch) der Vorsitzende der Finanzdeputation B, Herr Abgeordneter Gleisberg.

Er hat das Wort.

Berichterstatter Abgeordneter Gleisberg: Meine Herren! Das Dekret Nr. 7 enthält den ordentlichen und den außerordentlichen Haushaltsplan für das staatliche Elektrizitätsunternehmen auf die Jahre 1918 und 1919. Der ordentliche Haushaltsplan schließt in Einnahmen und Ausgaben ab mit 3½ Millionen — ich werde die Einzelzahlen nicht so genau anführen, sondern spreche immer nur in runden Summen.

In den Tit. 1 sind eingestellt für 60 Millionen Kilowattstunden, die angenommen abgegeben werden, 2¼ Millionen Mark. Meine Herren! Sie werden sich er-

innern, daß bei der allgemeinen Vorberatung auch bezüglich dieses Titels darauf hingewiesen worden war, daß der Durchschnittspreis sich, wie von einem Redner aus der Kammer erwähnt wurde, auf 3,7 stelle. Es ist nun seitens der Regierung festgestellt worden, daß, wenn man berücksichtigt, daß der Strom zu einem höheren, teils aber auch zu einem niedrigeren Preise abgegeben wird, sich der Preis im Durchschnitt stellt auf 2,7.

Unter Tit. 2 sind eingestellt in die Einnahmen 200 000 Mark für die Teilnahme an fremden Unternehmungen. Damit sind gemeint die zu erwartenden Dividenden von der Elbtalzentrale Pirna. Ob diese Summe erreicht wird, steht dahin, das hängt davon ab, wie sich der Absatz der Überlandzentrale Pirna gestalten wird.

Es sind weiter eingestellt unter Tit. 3 der Einnahmen 321 000 M. für Beteiligungsbeitrag des außerordentlichen Haushalts zu den Kosten der Direktion und für auflaufende Bauzinsen, sodann unter Tit. 4 verschiedene Einnahmen, und zwar Einnahmen von Zinsen aus den gewährten Darlehen. Meine Herren! Voraussichtlich kommt dieser Betrag nicht zur Einnahme, weil das Darlehen nicht in Anspruch genommen wird, denn der betreffende Elektrizitätsverband, der um dieses Darlehen nachgesucht hat, wird das Geld wahrscheinlich anderweit zu billigerem Zinsfuße erhalten.

Es sind dann noch unter Tit. 5, Überweisung aus dem außerordentlichen Haushalte, 754 000 M. eingestellt worden. Über diesen Punkt ist auch schon bei der allgemeinen Vorberatung gesprochen worden. Es ist hier seinerzeit vom Herrn Finanzminister darauf hingewiesen worden, daß, wenn man die Verzinsung, die nachher in den Ausgaben kommt, nicht berücksichtigt, dann nicht mit einem Fehlbetrag, sondern mit einem Überschuf gerechnet werden könne. Darüber kann man ja verschiedener Meinung sein. Wir sind jedenfalls der Ansicht, daß bei einem solchen Unternehmen wie hier auch die Verzinsung mit berücksichtigt werden muß, denn es heißt ja in irgendeinem Punkte in den Erläuterungen, daß die Schuld in den Jahren 1918 und 1919 sich auf ca. 32 Millionen Mark belaufen würde. Selbstverständlich wird dieser Betrag vielleicht erst mit Ende des Jahres 1919 erreicht, denn die Beträge, die gezahlt werden, die Restbeträge noch für die Erwerbung von Hirschfelde, sind teils erst im Juni 1918, teils erst im Jahre 1919 fällig.

Meine Herren! Unter den Ausgaben sind die persönlichen und vor allen Dingen auch die sachlichen hervorzuheben. In der Deputation ist namentlich Tit. 12 beanstandet worden, der von den allgemeinen Geschäftsbedürfnissen handelt, in Höhe von 96 000 M. Darunter sind zu verstehen die Mietzinsen für die zur Unterbringung